Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Gesundheit
und Gleichstellung

Politik braucht FRAUEN!

5. Niedersächsisches Mentoring-Programm zur Stärkung von Frauen in der Kommunalpolitik zur Kommunalwahl am 11. September 2016

Projekt-Evaluation

Ulrike Westphal (MinDirig'in)
Georg Friedrich Schuppe (B.Sc.)

Niedersachsen. Klar.

Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

„Politik braucht Frauen!“ – unter diesem Motto ist es uns gelungen, mehr Frauen für Kommunalpolitik zu begeistern und zum Mitmachen zu motivieren. Denn manchmal bedarf es nur eines kleinen Anstoßes und geeigneter Rahmenbedingungen, um Nachwuchspolitikerinnen auf den Weg zu einer Kandidatur zu bringen.

Die vorliegende Evaluation zeigt: Unser Mentoring-Programm war ein wirklich erfolgreicher Anstoß. Gut 400 Teilnehmerinnen haben sich dafür entschieden, sich stärker in die Geschehnisse vor Ort einzubringen und zukünftig aktiv an politischen Entscheidungen mitwirken zu wollen.

Engagement in der Kommunalpolitik kostet zweifelsfrei Zeit und Mühe. Zugleich entwickeln sich aber auch Freude und Zufriedenheit, wenn durch den persönlichen Einsatz gemeinsam mit Gleichgesinnten sinnvolle Entscheidungen für die örtliche Gemeinschaft getroffen und umgesetzt werden.

Nur gemeinsam von Frauen und Männern und in gleicher Augenhöhe kann Politik gestaltet werden, die alle Menschen vor Ort im Blick hat. Das Spiegelbild der Gesellschaft muss sich auch in der (kommunal-) politischen Landschaft abbilden – hierzu konnten wir einen gelungenen Beitrag leisten.

Mein ausdrücklicher Dank gilt allen, die zum Erfolg dieses Mentoring-Programms beigetragen haben: dem Beirat, den Hauptverwaltungsbeamtinnen und –beamten, allen beteiligten und insbesondere den standortverantwortlichen kommunalen Gleichstellungsbeauftragten, dem Projektträger und natürlich den vielen Mentorinnen und Mentoren, die die Stützpfeiler des Programms sind. Den Mentees wünsche ich weiterhin viel Freude und guten Erfolg bei der Gestaltung einer geschlechtergerechten Politik!

Ihre
Cornelia Rundt
Niedersächsische Ministerin für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung

Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangssituation 4
2. Projektbeschreibung 5
3. Projektergebnis[1] 8
4. Schlussbetrachtung 13

1. Ausgangssituation

Der Anteil von Frauen insbesondere in der Kommunalpolitik ist bundesweit sehr niedrig. Allgemein gilt, dass je kleiner die Städte und ländlicher die Regionen sind, desto weniger sind Frauen in politischen Entscheidungsgremien vertreten. Ursache für die Unterrepräsentanz ist u. a. die relativ geringe Zahl von Frauen auf den Wahllisten. Darüber hinaus ist festzustellen, dass Frauen seltener als Männer mehr als eine Legislaturperiode in den Kommunalparlamenten verbleiben.

Um an Politik interessierten Frauen den Weg zur Kandidatur und zur Kommunalwahl am 11.09.2016 zu erleichtern und um ihnen dabei reales Erleben kommunalpolitischer Tätigkeit zu ermöglichen – was für die Verweildauer in der Politik von Vorteil ist – hat das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung zu Beginn des Jahres 2015 das Programm "Politik braucht Frauen!" gestartet.

1

Die Darstellung des Projektergebnisses basiert auf der Datenerhebung des Herausgebers.

2. Projektbeschreibung

Zielgruppe des Projektes waren Frauen, die Interesse an Politik und/oder der Gestaltung ihrer örtlichen Gemeinschaft haben. Sie sollten dazu gewonnen werden, zukünftig kommunalpolitisch aktiv zu werden und bestenfalls ein Mandat bei der niedersächsischen Kommunalwahl 2016 zu erringen und darüber hinaus dieses Mandat möglichst langfristig auszufüllen.

Das kommunale Mentoring-Programm wurde in Niedersachsen nun zum fünften Mal durch das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung durchgeführt. Es setzt bei den Lebenswelten von aktiven Mandatsträgerinnen und Mandatsträgern an, indem eine versierte Politikerin (Mentorin) oder ein versierter Politiker (Mentor) die Entwicklung einer Nachwuchspolitikerin (Mentee) fördert. Die Mentee schaut ihrer Mentorin oder ihrem Mentor für ca. ein Jahr beim politischen Alltagsgeschäft kontinuierlich über die Schulter und lernt hierbei die Kommunalpolitik inhaltlich und strukturell kennen.

Die Mentorinnen und Mentoren beziehen ihre Mentees aktiv in ihr gesamtes politisches Alltagshandeln ein und helfen ihnen bei ihren (ersten) Schritten auf öffentlichem Parkett. Außerdem sollen sie nach Abschluss des gemeinsamen Mentoring-Programms für ihre Mentee den Boden für eine Erfolg versprechende Kandidatur bereiten.

Das Mentoring-Programm wurde vom Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung entwickelt; die Projektdurchführung erfolgte durch die Vernetzungsstelle für Gleichberechtigung, Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte (Träger). Daneben wurde das Programm insbesondere in der Phase der Mentee-Suche von einem Beirat unterstützt, der aus politischen Vertreterinnen und Vertretern bzw. Repräsentantinnen und Repräsentanten politischer Verbände zusammengesetzt war[2].

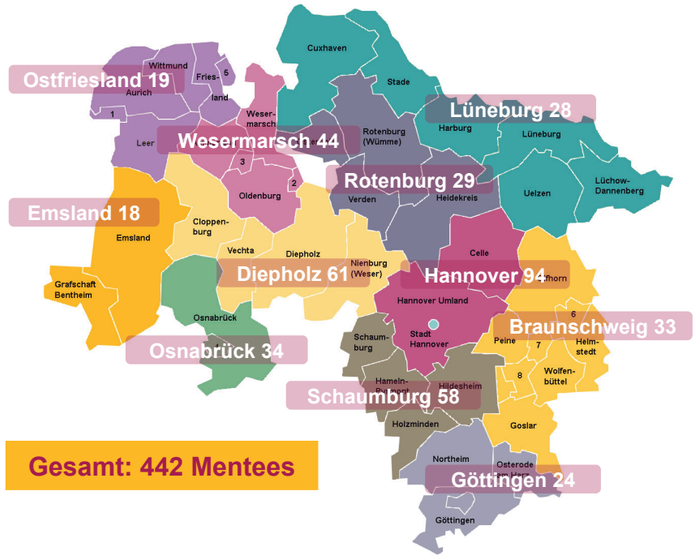
Das Programm wurde regional an insgesamt 11 Standorten (Braunschweig, Diepholz, Emsland, Göttingen, Hannover, Lüneburg, Osnabrück, Ostfriesland, Rotenburg, Schaumburg und Wesermarsch) durchgeführt. Maßgebliche Unterstützung in der Durchführung erhielt das Programm durch die regional zuständigen sog. „standortverantwortlichen" kommunalen Gleichstellungsbeauftragten.

Die Werbung zur Teilnahme erfolgte durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit in der Presse sowie über Verbreitung in den Netzwerken der Beiratsmitglieder. Parallel hierzu wurden alle niedersächsischen Kommunen durch ein gezieltes Anschreiben der Ministerin an die Hauptverwaltungsbeamtinnen und -beamte auf das Programm aufmerksam gemacht und um Bekanntgabe gegenüber den kommunalen Mandatsträgerinnen und Mandatsträgern gebeten. Hierdurch konnte insgesamt eine vergleichsweise hohe Zahl an Mentorinnen und Mentoren (392) und Mentees (442) zur Projektteilnahme motiviert werden. Die Zuordnung der Mentees erfolgte unter Berücksichtigung der von ihr bevorzugten Partei, um die Chancen für eine Kandidatur auf einem aussichtsreichen Listenplatz bei der Kommunalwahl zu erhöhen.

2

Mitglieder des Beirats waren neben dem ausrichtenden Ministerium und dem Projektträger Entsandte der vier im Landtag vertretenen Fraktionen, der Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Spitzenverbände, der Landesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros, des Landesfrauenrates Niedersachsen e. V., der beiden niedersächsischen Landfrauenverbänden sowie des Niedersächsischen Integrationsrates.

Mentees in den Standorten



Der Ablauf des Programms gliederte sich in

- eine zentrale Auftaktveranstaltung in Hannover am 13. Januar 2015,
- je drei für die Mentees verpflichtende, themenspezifische Rahmenveranstaltungen an den elf regionalen Standorten,
- fortlaufende Begleitung (sog. Shadowing) der Mentorinnen und Mentoren in der kommunalpolitischen Tätigkeit durch die Mentees,
- ständige Bereithaltung sämtlicher programm- und themenrelevanter Informationen auf der eigens eingerichteten Website www.politik-braucht-frauen.de,
- dezentral stattfindende Betreuungs- und Vernetzungstreffen bzw.
- „Stammtische“ der Teilnehmerinnen und Teilnehmer,
- Fortbildungsangebote z. T. durch örtliche Gleichstellungsbeauftragte und Informationsveranstaltungen und
- eine zentrale Abschlussveranstaltung in Hannover am 12. Februar 2016.

Die Themen der Rahmenveranstaltungen an den Standorten:

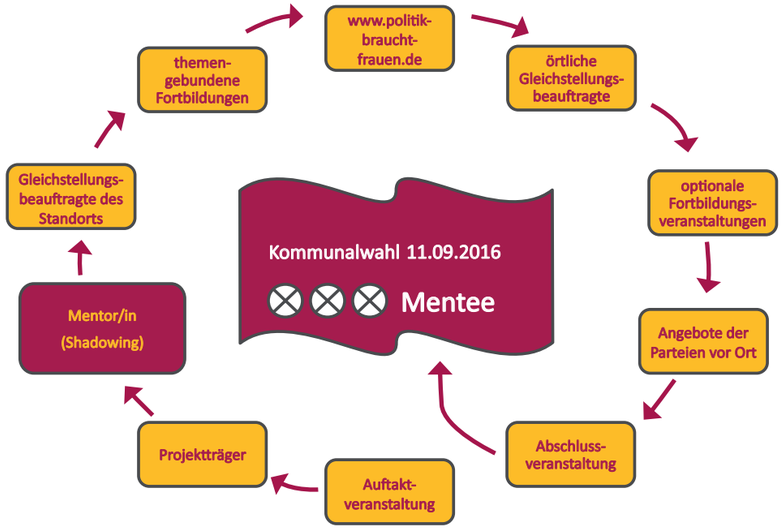
1. Veranstaltung: „Handwerkszeug“ für eine erfolgreiche Mentoringbeziehung (mit Mentor/Mentorin)
2. Veranstaltung: Grundlagen kommunalpolitischer Tätigkeit (Strukturen, NKomVG, Fraktionen, Verwaltung, etc.)
3. Veranstaltung: Frauen in der Kommunalpolitik
   - Strategieentwicklung für die eigene Kandidatur
   - Gleichstellung in der örtlichen Gemeinschaft.

Ergänzt um das jeweilige an den dezentralen Standorten durchgeführte Programm und aufgrund der Erfahrungen durch die ständige Begleitung der Mentorinnen bzw. Mentoren wurde den Mentees die Möglichkeit eröffnet, ein breites Wissens- und Erfahrungsspektrum zu erlangen.

Hierzu gehörten insbesondere:

- theoretische Kenntnisse zur kommunalen Selbstverwaltung, vertieft zu zentralen kommunalen Politikfeldern sowie Grundlagen von Frauen- und Gleichstellungspolitik,
- Wissen über politisch-strategisches Vorgehen (Abläufe von Entscheidungsprozessen in der Kommune und in der Parteiarbeit, Bedeutung von „Netzwerken“),
- Informationen über Einrichtungen vor Ort (z. B. Stadtverwaltung, Feuerwehr, Verbände, Vereine und örtliche Initiativen),
- Persönliche Trainings zur Erweiterung individueller Handlungskompetenzen zu Themen wie: Rhetorik, Konfliktmanagement, Moderationstechniken, Coaching, Öffentlichkeitsarbeit.

Die Mentee als Mittelpunkt des Geschehens



3. Projektergebnis

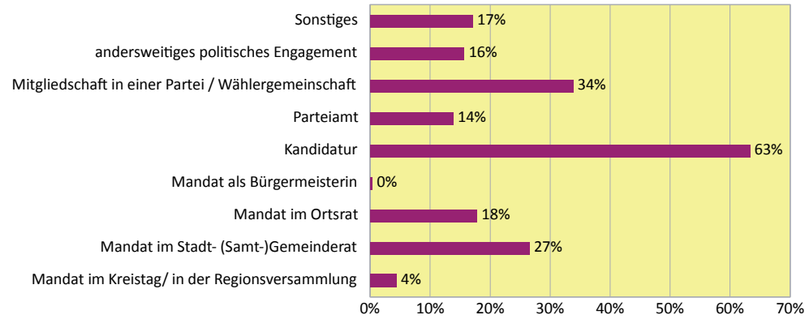
Zur Auswertung des Projektes wurde nach der Kommunalwahl an alle teilnehmenden Mentees ein Evaluationsbogen versandt. Hierbei stellte sich heraus, dass insgesamt 372 Mentees das Programm bis zum Ende absolviert haben (84 %), von denen 232 den Fragebogen zurückgaben.
Um die Datenbasis der Evaluation weiter zu erhöhen, wurde im Anschluss an die schriftliche Befragung eine Telefonabfrage bei weiteren 43 Mentees durchgeführt, bei der Antworten auf die Kernfragen des schriftlichen Erhebungsbogens notiert und ausgewertet wurden. Für die Projekt-auswertung konnten somit 275 Datensätze herangezogen werden. Die Rücklaufquote der Daten-erhebung betrug damit 74 %.

3.1 Mandat / Kandidatur

Von den 275 Mentees wurden insgesamt 135 kommunalpolitische Mandate von 114 Frauen errungen. Somit haben 41 % der Frauen ein Mandat erhalten.
Eine Kandidatur für ein kommunalpolitisches Mandat auf der Liste einer Partei gelang sogar 174 Frauen, das sind 63 %.
Eine Mentee wurde als Samtgemeindebürgermeisterin gewählt.

Insgesamt 93 Mentees wurden Mitglied einer Partei, wovon wiederum 38 ein Parteiamt übernommen haben.

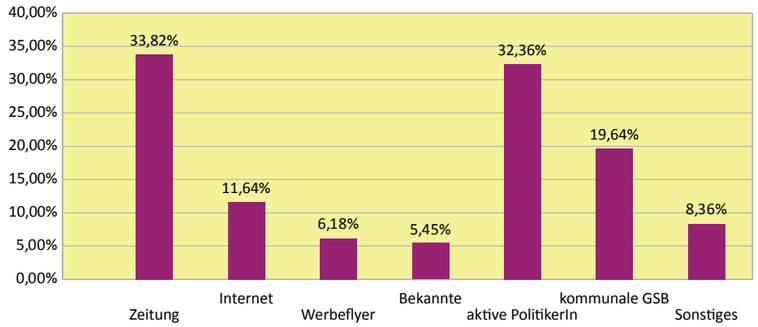
Welche Ziele haben Sie mit dem Mentoring-Programm erreicht?



3.2. Wie haben die Teilnehmerinnen vom Programm erfahren?

Die Mehrzahl der Teilnehmerinnen ist über die Zeitung oder durch aktive Politikerinnen oder Politiker auf das Programm aufmerksam gemacht worden. Auch hat eine Vielzahl der Mentees durch die Tätigkeit der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten zum Programm gefunden.

Wie haben Sie vom Mentoring-Programm erfahren?



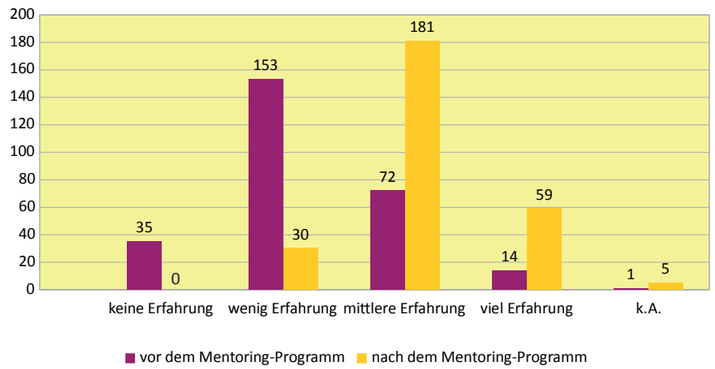
3.3 Einschätzung der politischen Erfahrung vor und nach Programmende

Ein Vergleich der Mentees im Hinblick auf ihre politische Erfahrung vor und nach dem Durchlaufen des Mentoring-Programms zeigt, wie sehr die Teilnehmerinnen hierbei profitieren konnten.

So hatten die Mentees nach eigener Einschätzung

	zu Beginn des Programms	am Ende des Programms
keine Erfahrung	12 %	0 %
wenig Erfahrung	56 %	11 %
mittlere Erfahrung	26 %	66 %
viel Erfahrung	5 %	21 %

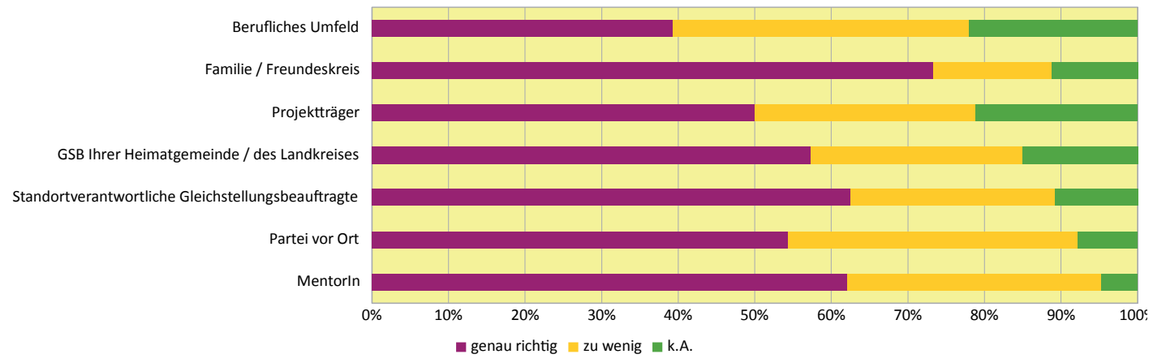
Wie schätzen Sie Ihre politische Erfahrung ein?



3.4 Wer hat die Teilnehmerinnen (subjektiv) unterstützt?

Kommunalpolitische Tätigkeit ist ohne Unterstützung des Umfeldes in der Regel nicht leistbar. Insofern war die Auswertung der Frage nach der Unterstützung während des Programms von besonderem Interesse.
Mit Ausnahme des "beruflichen Umfeldes", das immerhin noch in 39 % der Fälle als hilfreich eingestuft wurde, fühlte sich insgesamt zumindest die Hälfte aller Teilnehmerinnen rundum "genau richtig" unterstützt.
Spitzenreiter hierbei ist der Familien- und Freundeskreis (73,3 %), gefolgt von der jeweiligen Mentorin bzw. dem jeweiligen Mentor. Auch die Angebote der standortverantwortlichen Gleichstellungsbeauftragten und der Gleichstellungsbeauftragten vor Ort wurden als sehr unterstützend bewertet.

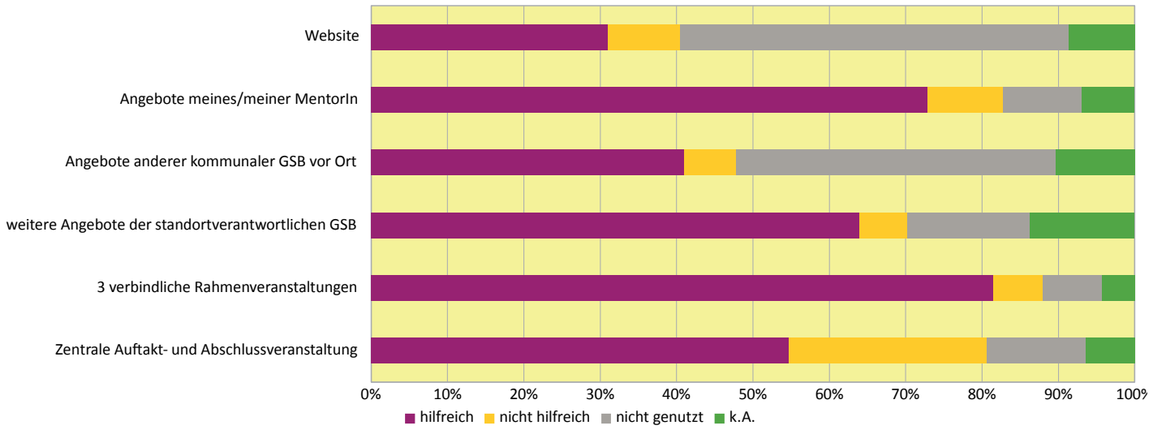
Wie beurteilen Sie die Unterstützung durch:



3.5 Welches Angebot war hilfreich?

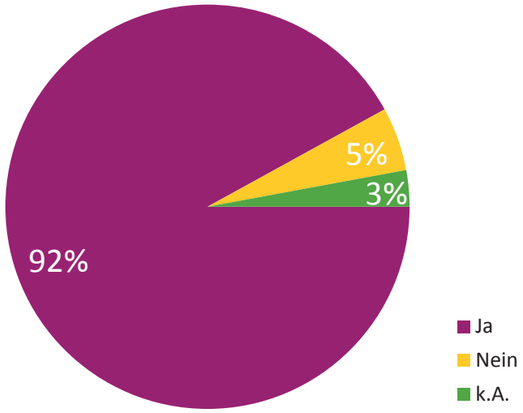
Die Mehrheit der insgesamt 275 Mentees gab an, dass für sie die drei themenorientierten Rahmenveranstaltungen für ihr politisches Fortkommen von besonderer Bedeutung waren (81,5 %).
Ebenfalls als sehr wichtig wurden die Angebote der jeweiligen Mentorin bzw. des Mentors eingestuft (72,8 %).
Aber auch die Angebote am Standort (63,9 %) und von den jeweiligen Gleichstellungsbeauftragten vor Ort (40,9 %) wurden für wichtig erachtet.
Die zentrale Auftakt- und Abschlussveranstaltung hatten für mehr als die Hälfte der Teilnehmenden (54,7 %) eine hohe Bedeutung.
Mit einem Drittel der Teilnehmenden etwas weniger in Anspruch genommen bzw. als hilfreich eingestuft (31,0 %) wurde das Internetangebot des Projektträgers.

Welche Begleitangebote im Mentoring-Programm waren für Sie hilfreich?



So wundert es nicht, dass insgesamt 92,0 % der Teilnehmerinnen das Mentoringprogramm weiterempfehlen würden; 5,1 % würden dies nicht tun, 2,9 % hatten hierzu keine Meinung.

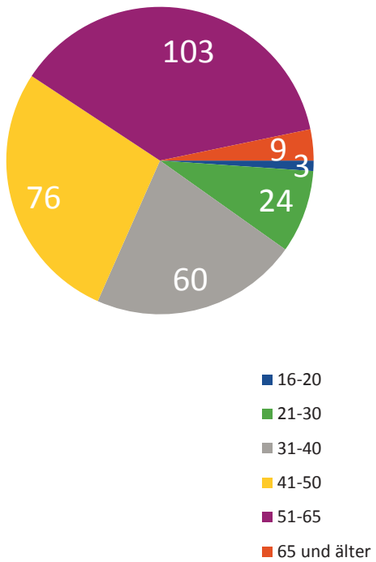
Würden Sie das Mentoring-Programm weiterempfehlen?



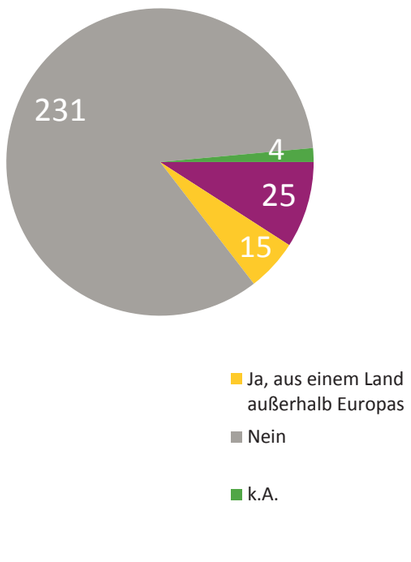
3.6 Strukturdaten der Teilnehmerinnen

Nachfolgend dargestellt ist das Ergebnis der Befragung nach Alter, Herkunft und Wirkungskreis der Teilnehmerinnen.

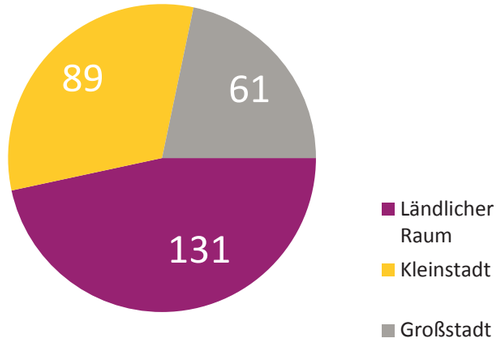
Wie alt sind Sie?



Haben Sie eine Zuwanderungsgeschichte?



Wo haben Sie sich politisch engagiert?
(Mehrfachnennungen möglich)



4. Schlussbetrachtung:

Die amtliche Auswertung der Kommunalwahlergebnisse wird erst im Frühjahr 2017 bekannt gegeben. Nach dem vorläufigen Ergebnis der Kommunalwahlen am 11. September 2016 in Niedersachsen ergibt sich ein Frauenanteil in den Kreistagen bzw. der Region Hannover von 26,5 % (2011: 26,8 %) und bei den Gemeindewahlen von 23,5 % (2011: 22,6 %)[3].

Der zusammen genommen geringe Anstieg lässt allerdings keinen negativen Rückschluss auf das Mentoringprogramm zu. Bei den Kreistags- und Gemeinderatswahlen wurden insgesamt 17.849 Sitze vergeben. Somit liegt mit max. 442 Mentees der Anteil derer, die überhaupt durch dieses Programm erreicht werden konnten, gegenüber der Gesamtzahl der in Niedersachsen zu besetzenden Mandate gerade bei 2,5 %.

Ein wesentlicher Grund für die geringe Anzahl an Mandatsträgerinnen bei der Kommunalwahl 2016 liegt bereits in der unterschiedlichen Berücksichtigung von Männern und Frauen bei der Listenaufstellung der Parteien: Bei Betrachtung des Anteils von Frauen auf den eingereichten Listen der sechs größten Parteien ergibt sich folgendes Bild: CDU: 22,24 %, SPD: 28,42 %, GRÜNE: 39,21 %, FDP: 21,74 %, DIE LINKE: 25,70 %, AfD: 12,84 %[4].

Daran kann man erkennen, dass es vor allem die Parteien sind, die bei ihren Listenaufstellungen den Schlüssel zu einer höheren Beteiligung von Frauen in den Händen halten.

Bezüglich des Mentoring-Programms „Politik braucht Frauen!" lässt sich Folgendes feststellen:
Aus dem Kreis der Frauen, die das Programm absolviert haben, sind 12 Mentees in den Kreistag bzw. die Regionsversammlung, 73 in den Stadt- bzw. Gemeinderat und 49 in den Ortsrat gewählt worden.

Mit 41 % hat fast jede zweite Teilnehmerin des Programms ein Mandat errungen.

Mehr als 63 % haben für die Kommunalwahl kandidiert, hiervon wiederum haben ca. 78% nun ein Mandat in einer niedersächsischen Kommune inne.

Das Programm kann damit als absolut erfolgreich betrachtet werden.

Das Management des Projektträgers mit den drei gleich geschalteten Rahmenveranstaltungen und die arbeitsintensive kontinuierliche Unterstützung der standortverantwortlichen und örtlichen

3 Niedersächsisches Landesamt für Statistik (LSN) 2016

4 Pressemitteilung der Niedersächsischen Landeswahlleiterin vom 01.09.2016

kommunalen Gleichstellungsbeauftragen haben zum Erfolg maßgeblich beigetragen. Die Werbung für das Programm - durch den Beirat und ein ministerielles Anschreiben aller Kommunen - hat sich als geeignet erwiesen.

Die aktive Unterstützung durch die jeweilige Mentorin oder den jeweiligen Mentor allerdings ist und bleibt das Herzstück eines – so auch dieses – Mentoring-Programms.

Alle am Programm Beteiligten haben also dazu beigetragen, dass in den Kommunalparlamenten Niedersachsens insgesamt mehr Frauen vertreten sind und dass die gleichstellungspolitische Sensibilität auch in der Kommunalpolitik zunehmend größer wird.

Notizen

Politik braucht FRAUEN!

5. Niedersächsisches Mentoring-Programm zur Stärkung von Frauen in der Kommunalpolitik zur Kommunalwahl am 11. September 2016

Herausgeber:
Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung

Hannah-Ahrendt-Platz 2
30159 Hannover

Gestaltung: www.jdesign-agentur.de

Stand: Januar 2017